

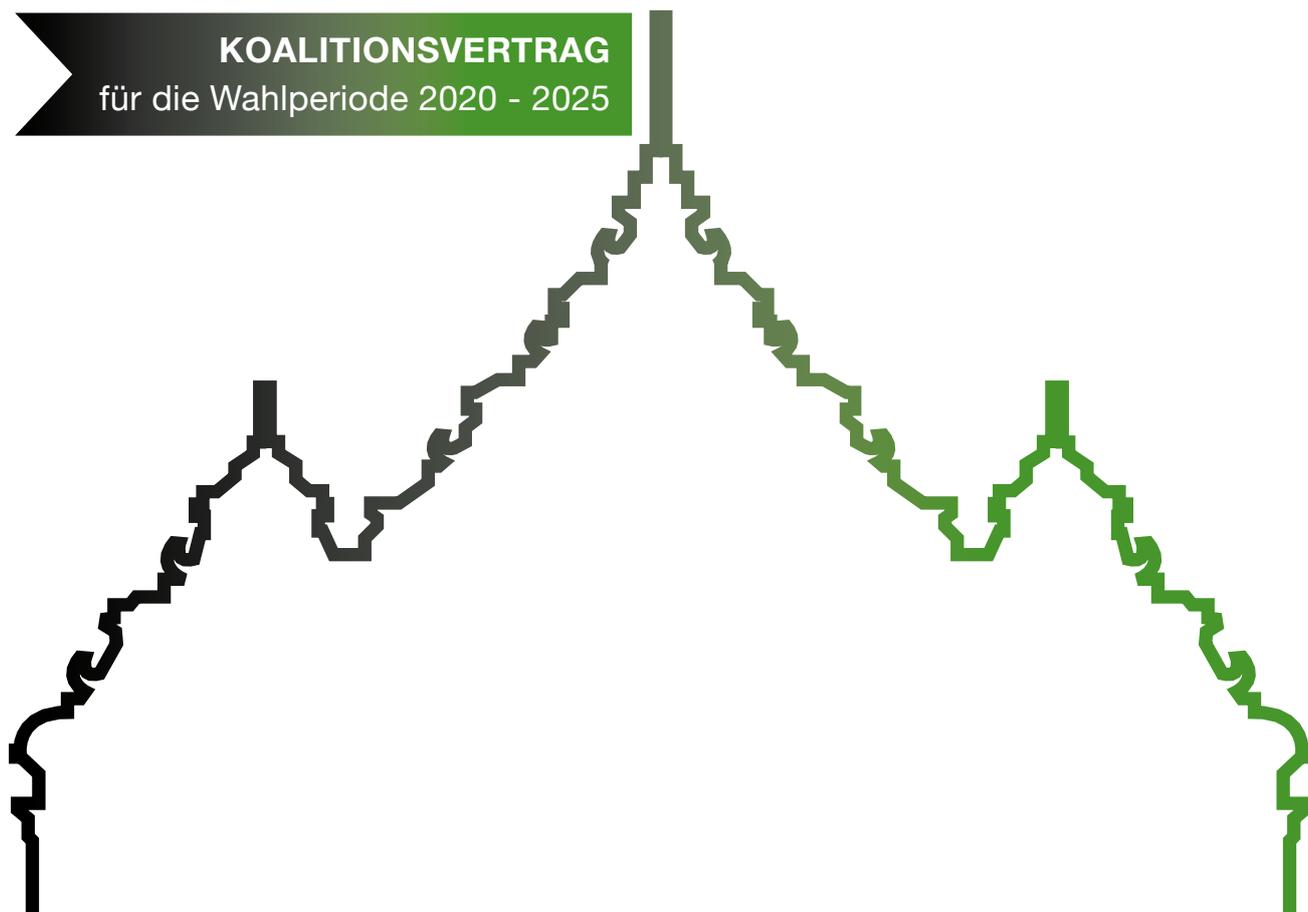
ZUKUNFTSPLAN PADERBORN 2020 – 2025

LEBENSWEIT UND ZUKUNFTSFEST

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN FÜR PADERBORN

KOALITIONSVERTRAG

für die Wahlperiode 2020 - 2025



KOALITIONSVERTRAG

zwischen

Christlich Demokratische Union (CDU)

und

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

für die Wahlperiode 2020 - 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1. Wirtschaft: Ökonomie und Ökologie	7
2. Haushalt und Finanzen.....	10
3. Digitale Stadt & Modellregion.....	11
4. Paderborn: Sichere Stadt.....	13
5. Bildung	14
6. Familie, Soziales, Jugendhilfe	17
7. Integration	20
8. Gleichstellung.....	21
9. Sport & Kultur.....	22
10. Klima, Umwelt & Natur	25
11. Mobilität	27
12. Bauen, Planen & Konversion.....	30
13. Arbeitsweise der Koalition.....	34

PRÄAMBEL

CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN übernehmen bis zum Ende der Wahlperiode gemeinsam Verantwortung für die Geschicke der Stadt. In einer für die Stadt bewegten Zeit werden wir von der Idee geleitet, Paderborn lebenswert zu erhalten und zukunftsfähig zu gestalten. Hierzu wollen CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Paderborn gemeinsam neue Wege gehen.

Eine sachorientierte Politik und ein vertrauensvolles Miteinander ist Grundlage der Zusammenarbeit. Erklärtes Ziel beider Parteien ist es, die Lebensqualität der Stadtgesellschaft zu fördern sowie den Wissens- und Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln.

Zusammen mit den anderen Verantwortungsträgerinnen und -trägern, z. B. aus Bürgerschaft und Wirtschaft, wollen wir uns den zunehmenden Herausforderungen für Paderborn stellen: Klimawandel, demografischer Wandel, Zuwanderung und Integration, gesellschaftlicher Zusammenhalt, die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, Digitalisierung, die Sicherheit in der Stadt und auch die umweltgerechte Stadtentwicklung. An all diesen Themen wollen wir arbeiten und Lösungen entwickeln.

Die Sicherung kommunaler Gestaltungsfreiheit ist eine entscheidende Aufgabenstellung der nächsten Jahre. Dafür ist eine generationengerechte Haushaltspolitik, die den Klimaschutz einschließt, die Verschuldung im Blick hat und zusätzliche Belastungen nach Kräften vermeidet, notwendig. Die fiktiven Hebesätze sind für uns Leitplanken einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik in der Stadt Paderborn. Nur so kann Paderborn seiner Aufgabe als eine wirtschaftlich starke, wachsende und vielfältige Stadt gerecht werden.

Für CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben die Themen Wirtschaft, Klima und Umwelt, Familie, Bildung, Kultur und Soziales oberste Priorität, da sie die Basis für eine positive Entwicklung unserer Stadt darstellen. Schwerpunkte der Koalitionspolitik sind dabei Erhalt und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur mit Schulen, Kindertagesstätten, Kultur- und Sporteinrichtungen.

Die eingeleitete Mobilitätsoffensive wollen wir forcieren, um Paderborn zukunftsfähig zu machen. Wir streben eine Aufwertung des öffentlichen Raumes durch mehr Natur in der Stadt und die Weiterentwicklung der Fluss- und Wasserlandschaft an.

Die Parteien sind sich ferner einig in dem Ziel, bei den Herausforderungen einer wachsenden Stadt dem Gedanken der Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen Rechnung zu tragen. Stadtentwicklungs-, Verkehrs- und Infrastrukturpolitik müssen sich an diesen Vorgaben messen lassen. Die Schöpfung zu bewahren, das Klima und unsere Umwelt zu schützen, sind somit Kernpunkte unseres kommunalpolitischen Handelns. Wir setzen uns daher für ein klimaneutrales Paderborn bis spätestens 2035 ein. Dazu gehen wir die Verkehrswende an mit einem Mobilitätskonzept und entsprechenden Maßnahmen, die den Rad- und Fußverkehr und den ÖPNV fördern und so dem gesamten Verkehr nutzen. Dazu gehören auch der Neubau des Hauptbahnhofs und der Zentralstation an der Westernmauer.

CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die Stadtentwicklung der Zukunft im Rahmen der digitalen Stadt Paderborn und als digitale Modellregion in Nordrhein-Westfalen weiter voranbringen. Dazu soll die damit einhergehende Modernisierung der Verwaltung fortgeführt werden. Dies sehen wir auch als Chance, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Wir wollen uns mit dem vorliegenden Koalitionsvertrag einen Kompass geben, um Paderborns Weg in die Zukunft zu gestalten.

Wir schließen diesen Vertrag unter dem Eindruck der aktuellen Corona-Krise, die auch die Stadt Paderborn noch länger beschäftigen wird, auch wenn die Infektionszahlen hoffentlich zurückgehen und die derzeit geltenden Beschränkungen aufgehoben werden können. Der Politik und der Gesellschaft stehen die wahren Problemstellungen erst bevor.

Die Corona-Pandemie führt zu massiven kommunalen Einnahmeverlusten. Zugleich ist mit deutlich steigenden kommunalen Ausgaben zu rechnen. Die Koalition setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten dafür ein, die Folgen der Corona-Pandemie für Wirtschaft und Stadtgesellschaft abzumildern.

Als Koalition betonen wir ausdrücklich die Priorität des Gesundheits- und Lebensschutzes. Die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft Paderborns dürfen eine handlungsfähige Kommune und eine funktionierende kommunale Daseinsvorsorge in und nach der Krise erwarten. Zudem muss die kommunale Investitionsfähigkeit erhalten und gesichert werden, da in Paderborn weiterhin viele große Zukunftsaufgaben zu bewältigen sind.

Auf Basis dieses gemeinsamen Selbstverständnisses vereinbaren CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die folgenden kommunalpolitischen Zielsetzungen, Schwerpunkte und Vorhaben, die sie in der laufenden Wahlperiode für Paderborn umsetzen wollen.

1. WIRTSCHAFT: ÖKONOMIE UND ÖKOLOGIE

Die Soziale Marktwirtschaft ist unsere Grundlage für Gesellschaft und Wirtschaft: Die Verbindung von wirtschaftlicher Leistung mit sozialem und ökologischem Fortschritt sind dabei keine Gegensätze. Klimaschutz und Energiewende werden auch als Konjunktur- und Wachstumsmotor gesehen.

Insbesondere der Mittelstand und das Handwerk sind in Paderborn wesentliche Entwicklungsmotoren der Wirtschaft. Sie bilden das Rückgrat unserer heimischen Wirtschaft.

Wie andere Standorte befindet sich aber auch unser Wirtschaftsraum im Wandel: Fest verankert ist die Digitalisierung in den Arbeits- und Produktionswelten der Unternehmen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Paderborn ist einer der wichtigsten IT-Standorte in Europa – mit mehr als 300 IT-Unternehmen und über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mehr als 3.500 Studierenden in IT-bezogenen Studiengängen.

Die bereits existierenden Verbindungen über Branchen, Unternehmensgrößen und Technologiefelder hinweg sind die große Chance dafür, dass Paderborn zu den Gewinnern dieses Wandels zählen kann.

Wirtschaftsförderung

Die Koalition setzt in Paderborn auf den Fortschritt mit gezielter Förderung der Wirtschaft. Sie strebt weiter sehr gute Rahmenbedingungen für unternehmerisch erfolgreiches Handeln an.

Der Standort Paderborn als Oberzentrum soll weiter ausgebaut werden und Rahmenbedingungen werden weiterhin gesetzt, damit Arbeitsplätze gesichert bzw. neue geschaffen werden.

Mit der städtischen Wirtschaftsförderung wird die heimische Wirtschaft weiter vorangebracht. Die Koalition aus CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN steht für die Weiterentwicklung und Stärkung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) in Paderborn. Dies umfasst Leistungen im Gründungsservice, im Standortmanagement sowie bei der Bereitstellung grundlegender Informationen und Beratungsleistungen für Gründungswillige und Unternehmen.

Beim Standortmanagement begleitet die WFG betriebliche Erweiterungen, Neuansiedlungen und Verlagerungen von Unternehmen in Paderborn und unterstützt diese bei der Vermittlung von Gewerbeflächen und Bestandsimmobilien. Hierzu ist in 2021 ein Ansiedlungskonzept vorzulegen und zu beraten.

Die WFG soll Beraterin mit besonderer Kompetenz für nachhaltige Investitionen sein. Investorinnen und Investoren benötigen klare Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Zudem soll die Kooperation mit dem Kreis ausgebaut und fruchtbar gemacht werden.

Mit der Umstrukturierung der WFG haben wir die Gesellschaftereinlage in den vergangenen Jahren aufgestockt. Die Gesellschaftereinlage soll auch in 2024 und 2025 nicht wesentlich über den Ansatz der derzeitigen mittelfristigen Finanzplanung steigen. Sollte sich das Aufgabenspektrum aber wesentlich erweitern, wollen wir die Gesellschaftereinlage entsprechend anpassen.

Ausbildung

Paderborn ist ein attraktiver Standort für die betriebliche Ausbildung. Um den Bedarf von auswärtigen Auszubildenden an günstigem Wohnraum zu decken, setzen wir uns für die Schaffung von Wohnheimplätzen für Auszubildende ein. Im Rahmen der Quartiersentwicklung Barker wäre dies denkbar. Die Paderborner Allianz für Ausbildung soll fortgesetzt werden. Wir möchten die entscheidenden Akteure

zusammenführen: Arbeitgeberverband, Handelsverband OWL, DEHOGA, Werbegemeinschaft, Kreis-handwerkerschaft, IHK, Agentur für Arbeit, Jobcenter, DGB, IG Metall, Verdi, Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Landes- und Bundespolitiker und -politikerinnen. Die Allianz soll die schwierige, vor allem Corona-bedingte Lage auf dem Ausbildungsmarkt in Paderborn verbessern und die Kräfte vor Ort bündeln. Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen und Berufskollegs müssen noch besser erreicht werden, z. B. mit der neuen IHK-App „Ausbildungschance Digital“. Die Azubis dürfen unter der Pandemie nicht leiden.

Gewerbeflächen

Wir wollen eine aktualisierte Bedarfsermittlung der Gewerbeflächen, die auch die effizientere Nutzung der Flächen berücksichtigt. Weitere Bedarfe nehmen wir in den Blick und sind uns einig, dass gegebenenfalls eine Flächenausweitung erfolgen muss. Bei der Vergabe von Flächen soll dafür gesorgt werden, dass schneller bebaut wird.

Technologieparke

Der Technologiepark Paderborn ist Standort für derzeit 90 innovative und technologieorientierte Unternehmen und ist an seine Erweiterungsgrenzen gestoßen.

Wir sehen deshalb den Bedarf für einen zweiten Technologiepark. Dieser ist auf dem Barker-Areal vorgesehen (siehe Konversion). Die Gesellschafts-Strukturen eines neuen Technologieparks wollen wir neu in den Blick nehmen.

Wir setzen uns für einen Technologiepark für innovative Handwerksunternehmen ein, in dem insbesondere Gründungen im Umfeld moderner Umwelt- und Klimatechnologien ihren Platz finden können. Wir setzen uns dafür ein, auf dem Areal auch ein Smart Home zu errichten, damit alle Möglichkeiten des energieeffizienten Bauens in einem Modellhaus besichtigt werden können. Hierzu wollen wir mit der Paderborner Handwerkerschaft ein Beratungsnetzwerk aufbauen, welches die Möglichkeiten des energieeffizienten Bauens anschaulich präsentiert.

Bei den weiteren Entwicklungen von Flughafen und Umfeld sollen (Teil-) Nutzungen durch z. B. Forschungsprojekte oder als Wissenschaftszentrum z. B. in Kooperation mit der Universität Paderborn aus der Sicht beider Parteien als Option mitbedacht werden, ohne die getroffenen Entscheidungen zur Nutzung von Konversionsflächen zu gefährden. So hat die Stadt mit der Universität Paderborn inzwischen einen Bereich für die Unterbringung für das beabsichtigte Projekt zur Zukunftsmobilität im ländlich strukturierten Raum vorgesehen.

Innenstadt

Besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Herausforderungen wollen wir weiter alle Innenstadtakteure unterstützen und stärken: Dazu gehören sowohl der Einzelhandel als auch Gastronomieeinrichtungen.

Die Attraktivität des Einkaufsstandorts Paderborn muss erhalten und gestärkt werden. Mittel dazu sind u. a. das Einzelhandels- und Zentrenkonzept (s. u.), aber auch durch den Citymanager initiierte Maßnahmen wie einheitliche Öffnungszeiten und Eventplanung.

Offenes W-Lan soll weiter ausgebaut werden, um die Attraktivität der City zu unterstützen. Dabei wollen wir, dass die Zusammenarbeit mit der Freifunk-Initiative fortgeführt wird.

Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt wollen wir Lieferverkehr in die Fußgängerzone so weit wie möglich vermeiden. Deshalb wollen wir den Lieferverkehr in der Fußgängerzone konsequent neustrukturieren und dringen auf das Einhalten der Zeitkorridore.

Wir wollen die Erreichbarkeit der Innenstadt mit allen Verkehrsmitteln sicherstellen und insbesondere den ÖPNV und den Radverkehr ausbauen.

Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Wir halten am Kern des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts fest. In einer Evaluation sollen Feinjustierungsbedarfe betrachtet werden. Die Notwendigkeit zeigt die Debatte um die Ansiedlung u. a. eines Drogeriemarktes im Stadtteil Elsen und in der Stadtheide. Die Evaluierung soll im Frühjahr 2021 beginnen.

Stadtfeste und Märkte

Wir hoffen, im Sommer 2021 zum Jubiläum 500 Jahre Libori ein besonderes Stadtfest feiern zu können, nachdem durch die Pandemie die weltlichen und kirchlichen Feierlichkeiten im Jahr 2020 entfallen mussten oder empfindlich eingeschränkt waren.

Der Wochenmarkt ist eine feste Größe im Stadtleben. Zweimal in der Woche findet er auf dem Marktplatz vor unserem Dom statt. Dort bieten die Paderborner Wochenmarktbeschickerinnen und -beschicker frisches Obst und Gemüse, Blumen, Käse, Fisch und Wurst sowie viele weitere frische Produkte an. Um das Angebot zu erweitern, möchten wir das Thema Feierabendmarkt noch einmal aufgreifen und erproben. Ein tragfähiges Konzept möchten wir gemeinsam mit den Beschickerinnen und Beschickern entwickeln.

Wir wollen die Attraktivität des Weihnachtsmarkts weiter steigern.

Tourismus

Der Tourismus in der Stadt Paderborn und dem ländlichen Umland ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, gerade auch im Hinblick auf die Gastronomie und die Hotellerie. Der Ausbau der touristischen Infrastruktur Paderborns muss mit den vorhandenen und bewährten Förderinstrumentarien von Bund und Land weiter unterstützt werden. Eine gute Tourismuspolitik trägt zum wirtschaftlichen Wachstum bei.

Stadthallenbetriebsgesellschaft

Der von der Stadthallenbetriebsgesellschaft betriebene Schützenhof muss als „Messestandort“ an Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit gewinnen. Das Controlling insbesondere hinsichtlich Kostenzuordnungen zu einzelnen Veranstaltungen im Schützenhof und in der Paderhalle soll verbessert werden.

Paderborn überzeugt

Die gemeinsame Standortinitiative „Paderborn überzeugt“, in der sich die heimische Wirtschaft mit der Universität Paderborn, der Paderborner Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Stadt Paderborn vernetzt, wird fortgesetzt.

Fairtrade-Stadt

Wir begrüßen das Bekenntnis der Stadt Paderborn und ihrer Eigenbetriebe zu den Zielen des fairen Handels und der Ausrichtung an ökologischen und sozialen Kriterien für das kommunale Beschaffungswesen. Für besonders sensible Produkte erfolgt ein verbindlicher, systematischer Einstieg in die faire, ökologische Beschaffung.

2. HAUSHALT UND FINANZEN

Die Corona-Pandemie stellt Paderborn auch finanziell vor enorme Herausforderungen. Wir werden daher in den kommenden Jahren den Kurs einer soliden und nachhaltigen Haushaltsführung beibehalten und unter klarer Setzung von Prioritäten bei den Ausgaben die notwendige Konsolidierung der städtischen Finanzen mit den erforderlichen Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt im Einklang halten. Die Koalition setzt sich für gezielte Förderungen und Entlastungen durch Bund und Land ein, um die Corona-Krise zu meistern.

CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gehen die Koalition ein im Wissen um die Herausforderungen, die sich aus den Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Notwendigkeit des Klimaschutzes ergeben.

CDU und GRÜNE wollen in dieser Situation eine generationengerechte Haushaltspolitik, die den Klimaschutz einschließt, notwendige Zukunftsinvestitionen auf den Weg bringt, die Verschuldung im Blick hat und zusätzliche Belastungen nach Kräften vermeidet. Die fiktiven Hebesätze sind für uns Leitplanken einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik in der Stadt Paderborn.

Zu einer zukunftsorientierten Haushaltspolitik gehört es für uns auch, den gesamten Haushalt einer Aufgabenkritik zu unterziehen, die Chancen der Digitalisierung im Hinblick auf einen effizienten und effektiven Mitteleinsatz zu realisieren und Synergien zu nutzen.

3. DIGITALE STADT & MODELLREGION

Paderborn ist eine bedeutende Stadt der Informationstechnologie. Aus der Tradition von Heinz Nixdorf und der Universität sind viele mittelständische IT-Unternehmen entstanden, die Paderborn als IT-Stadt prägen. Deswegen ist Paderborn Digitale Modellregion in Nordrhein-Westfalen.

Mit diesem Programm wird die Paderborner Verwaltung Vorreiterin der Digitalisierung in der Verwaltung sein, um Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen attraktive Angebote zu bieten. Im Programm können innovative Projekte zur Stadtentwicklung mit der Wirtschaft und Forschungseinrichtungen umgesetzt werden.

Wir wollen die Digitalisierung in der Verwaltung mit dem Ziel effizienterer Vorgänge und einem verbesserten Service für Bürgerinnen und Bürger vorantreiben. Zu einer modernen Verwaltung gehören auch Open Data und Rechtssicherheit. Wir wollen prüfen, in welcher Weise Standards gesichert werden können.

Zahlreiche Verwaltungsdienstleistungen werden für alle digital zugänglich. Dazu zählen Abfallentsorgung, Ausbildungsförderung, Eheschließung und -beurkundung, Einbürgerung, Elterngeld, Fahrzeugregister-eintragung und -auskunft, Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit, Führerschein, Geburtsurkunde und -bescheinigung, Kindergeld, Kfz-Kennzeichen, Meldebestätigung, Parkausweis, Personalausweis, Unternehmensanmeldung und -genehmigung, Wahlschein und Briefwahl, Wohngeld und Wohnsitzmeldungen.

Digitale Projekte der Stadt waren bisher eine Online-Terminvereinbarung der Stadtverwaltung, intelligente Ampelschaltungen, ein Sicherheitsprojekt von Feuerwehr und Polizei, „Inspire“ (Geodateninfrastruktur), ein regionales Gesundheitsnetzwerk und die digitale Erneuerung des Parkleitsystems.

Die Corona-Pandemie führt aktuell deutlich vor Augen, wie wichtig digitale Serviceangebote für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Wirtschaft sind. Digitale Modellregionen wie Paderborn sind hier Vorreiter.

Die Home Office-Regelungen für die Beschäftigten der Stadt wollen wir erweitern und die Arbeitsplätze entsprechend ausgestalten.

Transparenz und Teilhabe sind zentrale Bausteine des Open Governments, das wir für Paderborn entwickeln wollen. Auf einer Open-Data-Plattform soll ein stetig wachsender Datenbestand an offenen Verwaltungsdaten zur Verfügung stehen wie auch zahlreiche Beispiele und Informationen zu laufenden und vergangenen Projekten.

Schutz der digitalen Infrastruktur

Mit der Digitalisierung wird auch der Schutz der digitalen Infrastruktur immer wichtiger. Wir wollen uns dieser Herausforderung stellen. Dazu sehen wir in einem Information Security Management System (ISMS) eine mögliche Lösung, entsprechend der Vorgaben des BSI IT-Grundschatzes. Wir werden auch eine Zertifizierung nach ISO 27001 prüfen. Das Security-Management verstehen wir als kontinuierlichen Prozess, der das für eine Verwaltung festgelegte Maß an Sicherheit fortlaufend kontrolliert und steuert.

Smart City

Wir wollen Paderborn zu einer Smart City entwickeln. Dazu gehört auch, mehr Beteiligung zu ermöglichen. Wir wollen die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger weiterentwickeln, dabei soll sich die Vielfalt und Breite der Stadtgesellschaft abbilden. Wir wollen dazu auch ein digitales Vorschlagswesen durch Bürgerinnen und Bürger auf den Weg bringen.

Wir wollen die städtische Kooperation mit dem Freifunk Hochstift beim öffentlichen WLAN fortsetzen. Der Einsatz von Open Source in der Stadt soll ausgebaut werden. In einer der nächsten Sitzungen des für Digitalisierung zuständigen Ausschusses, soll das Thema Open Source/Public Code ausführlich vorgestellt und diskutiert werden.

Wir wollen eine leistungsfähige und zukunftsorientierte digitale Infrastruktur aufbauen und den Glasfaserausbau in Paderborn weiter vorantreiben. In Paderborn gibt es seit 2017 den Beginn des nahezu flächendeckenden Netzausbaus. Damit haben seit Mitte 2018 rund 43.500 Haushalte die Möglichkeit, zeitgemäße Surfgeschwindigkeiten zu nutzen.

Planmäßige Netzausbauarbeiten in den fünf Gewerbegebieten Mönkeloh, Technologiepark, Frankfurter Weg, Alme (Heinz-Nixdorf-Ring), Benhauser Feld werden vorangetrieben: Zunächst werden dabei alle bereits ausgebauten Anschlüsse fertiggestellt – bevor die umfassenden Tiefbauarbeiten auch in den umliegenden Ortschaften starten. Auch werden wir verstärkt den Ausbau von hierbei noch „vernachlässigten Gewerbegebieten“, z. B. Obermeiers Feld (Sennelager-Nord), ins Auge fassen.

4. PADERBORN – SICHERE STADT

Die Sicherheit der Menschen in unserer Stadt zu gewährleisten, sehen wir als eine besonders wichtige städtische Aufgabe. Darunter verstehen wir nicht nur die Verhinderung und Aufklärung von Straftaten, sondern als Kommune insbesondere die Förderung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Menschen, die Gewährleistung von Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum und das städtebauliche Vermeiden von Angsträumen. Wir wollen die soziale Sicherheit stärken und eine Atmosphäre des allgemeinen Respekts, der Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft in unserer Stadt leben. Damit wollen wir deutlich machen, dass unsere Rechtsordnung für ein friedliches Miteinander notwendig ist und betreiben eine Politik des sozialen Ausgleichs.

Viele Menschen tragen dazu bei, Paderborn zu einer sicheren Stadt zu machen, Hauptamtliche und Ehrenamtliche. Hierzu zählen die Kreispolizei, das Büro für Ordnung, Schutz und Sicherheit (B.O.S.S.), Feuerwehr, Technisches Hilfswerk und Rettungsdienste. Vor allem zählen dazu aber auch alle Bürgerinnen und Bürger mit Zivilcourage und Verantwortungsbewusstsein, die bereit sind, spontan zu helfen und zu schützen.

Oberste Maxime der städtischen Sicherheitspolitik ist die Prävention. Straftaten sollen möglichst erst gar nicht geschehen. Paderborn ist eine wachsende Stadt. Daher muss auch die Sicherheitsarchitektur der steigenden Bevölkerungszahl angepasst werden. Das gilt auch für die Landespolizei. Begleitend zum Ausbau der Sicherheitsstruktur in Paderborn wollen wir ein integriertes Konzept von Prävention und Repression weiterentwickeln, beispielsweise durch eine Streetworkingstelle an einem neuen Standort des B.O.S.S.

Wir wollen die Sicherheitspartnerschaft zwischen B.O.S.S., dem Büro für Ordnung, Schutz und Sicherheit in Paderborn, und der Polizei im Kreis Paderborn weiter ausbauen und das Büro schrittweise um sieben Stellen aufstocken. Im Rahmen dieses Ausbaus soll ein zusätzlicher Standort für den Bereich Schloß Neuhaus/Elsen geprüft werden. Wir wollen ein zusätzliches Budget für Wachschutzdienste zur Verfügung stellen. Für deren Einsatz wird ein Konzept mit Aufgabenbereichen und -grenzen erarbeitet.

Wir wollen Angsträume in Paderborn identifizieren und durch bauliche Maßnahmen und Beleuchtung umgestalten.

Wir wollen in Paderborn nicht wegsehen, wenn sich Kriminalitäts- und Gefahrenschwerpunkte nachweislich entwickeln. In einem solchen Fall wollen wir ggf. auch das Instrument der Videobeobachtung nutzen. Dabei gilt: Die Videobeobachtung ist nicht anlasslos und die Polizei muss gewährleisten, dass unmittelbar eingegriffen wird, damit kriminelle Handlungen und kriminelle Eskalationen unterbunden werden.

Feuerwehr

Die Paderborner Feuerwehr sorgt im Zusammenspiel von ehrenamtlicher freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehrleuten engagiert für den Brandschutz, für Hilfeleistung und den Rettungsdienst in unserer Stadt. Wir wollen weiterhin eine Feuerwehr mit einer starken Leistungsfähigkeit, die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist. Dazu bedarf es weiterhin adäquater Ausrüstung, anspruchsvoller Ausbildung und umfangreicher Trainingsmöglichkeiten.

Die Löschzüge und Abteilungen unserer freiwilligen Feuerwehr sind auf die Gewinnung von Nachwuchs angewiesen. Die hervorragende Jugendarbeit der Jugend- und Kinderfeuerwehren werden wir weiterhin unterstützen und fördern.

5. BILDUNG

Auch zukünftig werden die Bereiche Kinder, Jugend, Schule und Bildung Schwerpunkt der Paderborner Politik sein. Die Stadt Paderborn bietet ein vielfältiges Bildungsangebot als Träger von 37 Schulen und Schulverbänden mit 18.000 Schülerinnen und Schülern.

Wie in den vergangenen Jahren findet auch ab 2020 eine intensive Investitionstätigkeit in alle städtischen Bildungseinrichtungen wie Grundschulen, Ganztagsbetreuung und weiterführenden Schulen statt: Allein in 2018 und 2019/20 wurden hier insgesamt 60 Millionen Euro investiert. Aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“ werden in Paderborn 17 Millionen Euro verbaut, dazu Investitionen von 10 Millionen in die Digitalisierung der Schulen.

Lernstatt

Wir wollen die Lernstatt ausbauen und weiterentwickeln, um mit den wachsenden Anforderungen Schritt zu halten. Paderborn soll in der Unterstützung von Bildung durch Digitalisierung Spitze sein. Wir wollen die Expertise der Universität Paderborn zur Qualitätsentwicklung einbeziehen. Innerhalb der Lernstatt soll ein Bereich geschaffen werden, der den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule sowie eine unkomplizierte Erreichbarkeit der schulischen Mitwirkungsgremien gewährleistet. Auch die Schulpflegschaften sollen sich hierüber vernetzen können.

Schulverpflegung

Wir wollen die Umsetzung der Vorortküche für die bereits konzeptionell geprüften fünf Standorte (Grundschulen: Stephanus, Bonifatius, Josef und Dionysius sowie Heinz-Nixdorf-Gesamtschule) in dieser Wahlperiode.

Wir wollen prüfen, ob und wie weitere Schulstandorte für die Vorortküche infrage kommen.

Wir wollen bei der Gemeinschaftsverpflegung den Anteil der regionalen, ökologisch bewusst bzw. biologisch produzierten Produkte sowie fair gehandelte Lebensmittel schrittweise steigern (z. B. faire Milchprodukte). Dabei achten wir auch auf sozialverträgliche Preise.

Schulsozialarbeit

Wir wollen das Konzept der Sozialarbeit an Schulen aktualisieren und überarbeiten. Die Schulen mit besonderen Aufgaben (z.B. Inklusion/Migration) sollen bei der Weiterentwicklung und Ressourcenverteilung stärker in den Blick genommen werden. Wir wollen insgesamt für die Schulsozialarbeit zehn Stellen zusätzlich zur Verfügung stellen.

Offene Ganztagsschule

Wir wollen die Offene Ganztagsschule (OGS) quantitativ und qualitativ ausbauen. Wir denken schon jetzt den Rechtsanspruch auf Ganztag mit.

■ ENTWICKLUNG DER BILDUNGSLANDSCHAFT

Schulen des gemeinsamen Lernens – Schulbegleitung/Inklusionsassistenz

Wir wollen eine verlässliche Unterstützungsstruktur für das Gemeinsame Lernen schaffen. Dafür wollen wir auf der Grundlage der Erfahrungen im Kreis Paderborn ein Konzept für die Bündelung des Einsatzes von Inklusionsassistenzen entwickeln. In die Konzeptentwicklung wollen wir Eltern und Fachdienste einbeziehen.

Wir wollen die Lerngruppen in Schulen des Gemeinsamen Lernens auf 25 Schülerinnen und Schüler begrenzen, indem wir Zügigkeiten der Schulen entsprechend nutzen. Durch den Wegfall der Realschule von-Fürstenberg werden weitere Schulen für das Gemeinsame Lernen gebraucht. Gemeinsam mit der Schulaufsicht wollen wir Schulen dafür gewinnen.

Schulkapazitäten

Der vorhandene Schulraum in Paderborn soll zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Wir wollen rechtzeitig die notwendigen Voraussetzungen für die Umsetzung des G9-Raumbedarfs schaffen auf der Grundlage standortbezogener Raumkonzepte.

Die Festlegung von Zügigkeiten der Schulen ermöglicht eine verlässliche Standortentwicklung; vorhandener Schulraum soll gut und ausgeglichen genutzt werden.

Zur Schullandschaft in Paderborn gehören die Schulen in städtischer Trägerschaft: Grundschulen, die Förderschule Sertürner, die Hauptschule Mastbruch, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen. Grundschulen sollten jeweils ein Profil aufweisen (Gemeinschafts-Grundschulen oder Bekenntnis-Grundschulen). Zur Weiterentwicklung der Schullandschaft werden die Eltern einbezogen.

■ SCHULPROGRAMMARBEIT

Zukunftschule

Wir wollen die Teilnahme der Schulen in Paderborn am Landesprogramm Netzwerk Schulen der Zukunft sowie die Vernetzung mit lokalen und regionalen Bildungspartnern unterstützen.

Modellprojekt: Interreligiöser Dialog – Miteinander leben – Frieden stiften

Wir wollen den interreligiösen Dialog in Paderborn unterstützen und dazu mit der Universität Paderborn (Institut für komparative Theologie) ein Modellprojekt unter Beteiligung von evangelischem, katholischem und islamischem Religionsunterricht und den Religionsgemeinschaften entwickeln. Paderborner Schulen wollen wir für die freiwillige Teilnahme gewinnen.

Service Learning Paderborn – Paderborn entdecken und mitgestalten

Wir wollen Schülerinnen und Schüler dafür gewinnen, sich an Aktivitäten in der Stadtgesellschaft zu beteiligen, die Vielfalt Paderborns in der Zivilgesellschaft kennenzulernen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Wir wollen mit Schülerinnen und Schülern erarbeiten, wie eine stärkere Beteiligung am Stadtleben gelingen kann.

Mehrsprachigkeit

Wir setzen uns dafür ein, die Mehrsprachigkeit in Zusammenarbeit mit dem Kreis Paderborn für die Schülerinnen und Schülern im Stadtgebiet zu fördern.

Berufliche Bildung für junge Erwachsene mit geistigem Entwicklungsbedarf

Wir setzen uns dafür ein, mit dem Kreis Paderborn ein berufsvorbereitendes, schulisches Angebot für Menschen mit geistiger Behinderung zu etablieren (individuell mögliche Schulpflicht bis 25 Jahre).

Teilhabe in der digitalen Welt

Der Zugang zu Schulen und Bildungsgängen darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Besonders

die Ausstattung mit digitalen Lernmitteln stellt Familien vor Herausforderungen. Die über Bund- und Land bereitgestellten Mittel ermöglichen zusätzlich einen Pool von ausleihbaren Geräten „für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf zum Ausgleich sozialer Ungleichgewichte“. Darüber hinaus wollen wir Beschaffungsmodalitäten in Kooperation mit den Schulen entwickeln, damit die Ausstattung mit digitalen Geräten für alle Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.

Schulverkehre

Wir wollen die Chancen für eine entspanntere Schülerbeförderung durch die Staffelung von Schulanfangszeiten nutzen. Wir wollen in Kombination mit der Umorganisation ein E-Schülerticket einführen.

Wir wollen das Verkehrsaufkommen vor den Schulen reduzieren und dazu u. a. Haltepunkte für Eltern-taxen einführen.

6. FAMILIE, SOZIALES, JUGENDHILFE

Soziales

Ein tragfähiges soziales Netz ist Voraussetzung für ein gerechtes und verträgliches Zusammenleben der Menschen in Paderborn. Dafür braucht es ein Angebot an sinnvollen und notwendigen Unterstützungsangeboten für Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Lebenssituationen.

CDU und GRÜNE wollen die bestehende, vielfältige Beratungsinfrastruktur sowie die Beratungsstellen und -einrichtungen in Paderborn insgesamt erhalten und weiter verlässlich fördern. Die Menschen in Notlagen liegen uns dabei am Herzen.

Gewalt gegen Frauen und Kinder wollen wir konstruktiv entgegentreten. Die Stadt Paderborn hat sich als verlässliche Partnerin des Frauenhauses gezeigt. Wir wollen im Gespräch mit den Akteurinnen und Akteuren notwendige weitere Schritte gehen, dazu kann auch eine räumliche Erweiterung auch über die jetzt in der Umsetzung befindlichen hinaus gehören. Der Platzausbau entsprechend steigender Einwohnerzahlen auf der Grundlage der Istanbul-Konvention ist der Mindeststandard.

Um Gewalt gegen Frauen und Kinder vorzubeugen, wollen wir im Rahmen der Präventionsarbeit die Täterinnen- und Täterberatung („Anti-Aggressionstraining“) weiter unterstützen.

Die Menschen am Rande der Gesellschaft brauchen unsere besondere Aufmerksamkeit.

Für Obdachlose wollen wir mindestens 15 zusätzliche Übernachtungsplätze in Kooperation mit Trägern der Freien Wohlfahrtspflege schaffen. Dabei soll die Situation von Frauen besonders berücksichtigt werden.

Die Koalition unterstützt das Anliegen mit Nachdruck, eine weitere Immobilie wie das „Zwickel-Haus“ für schwerst-abhängige alkoholranke Menschen zu finden.

Wir wollen die Drogenprävention – besonders auch in Kooperation mit den Schulen – in Paderborn unterstützen und eine Fachtagung zu Konzepten und Instrumenten der Drogenhilfe (u. a. Behandlung, Beratung, Selbsthilfe, Therapien, Konsumraum, ambulante/stationäre Rehabilitation) durchführen.

Das Ehrenamt ist in der Zivilgesellschaft der Stadt Paderborn unverzichtbar. Wie bringen den auf zahlreichen Feldern Aktiven große Wertschätzung entgegen. Wir wollen die Ehrenamtlichen befragen, wie dieser Wertschätzung von der Stadt Paderborn noch mehr Ausdruck verliehen werden kann.

Der demografische Wandel ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Stadt. Es ist weiter ein richtiges und wichtiges Signal, die Förderung seniorengerechter Projekte und Angebote nachhaltig auszubauen. Unser Ziel ist es, dass Seniorinnen und Senioren in Paderborn möglichst lange in ihrem vertrauten Wohn- und Sozialumfeld selbstbestimmt leben können.

Die Quartiersentwicklung spielt dabei eine wichtige Rolle. Ambulante betreute Wohnformen, Unterstützungsmöglichkeiten sowie Treffpunkte in der Nachbarschaft müssen gerade bei der Entwicklung neuer Wohngebiete in den Blick genommen werden. Auch ehrenamtliche Strukturen sind in diesem Zusammenhang bedeutsam. Zur Unterstützung des Ehrenamts wollen wir in der Wahlperiode die Entwicklung von Quartiersarbeit zusätzlich unterstützen, damit beständige ehrenamtliche Strukturen in neuen Quartieren aufgebaut werden können. Auch das Engagement von und für Seniorinnen und Senioren wollen wir erhalten.

Dem demografischen Wandel wollen wir auch in der baulichen Stadtplanung Rechnung tragen, etwa durch die Bereitstellung barrierefreier Haltestellen oder durch die seniorengerechte Gestaltung von Straßen und Plätzen. In diesem Zusammenhang wollen wir Standorte für weitere Sitzbänke in der Innenstadt und in Stadtteilen schaffen. Vor endgültiger Installation sollen die Standorte erprobt und der Umgebung optisch angepasst werden.

Das Sicherheitsgefühl insbesondere älterer Menschen soll gestärkt werden. Die blindengerechte Ausstattung von Ampeln und den Ausbau rollstuhlgerechter Überwege wollen wir vorantreiben.

Auch bei der Digitalen Stadt setzen wir uns für gezielte Angebote für Seniorinnen und Senioren sowie Barrierefreiheit ein. Dafür sollen auf der Internetseite der Stadt zentrale Informationen sowie wichtige Formulare in leichter Sprache angeboten werden.

Das Projekt „Mit uns zum Wir“ wollen wir wiederbeleben. Im Jahr 2014 hat sich die Stadt in den Inklusionsprozess unter dem Motto „Mit uns zum Wir“ begeben. In verschiedenen Handlungsfeldern haben sich Arbeitsgruppen gebildet und den Inklusionsprozess gestaltet und begleitet. Es entstand ein Netzwerk aus Interessensvertretern aus der Behinderten- und Selbsthilfe, Vereinen und Verbänden, Organisationen, freien und öffentlichen Trägern und vielen weiteren an Inklusion Interessierten. Diesen wichtigen Prozess wollen wir in der Koalition weiter voranbringen und stärken

Jugendhilfe

Paderborn ist eine wachsende Stadt mit immer mehr Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund halten wir eine präventive Kinder- und Jugendpolitik für eine wichtige Zukunftsinvestition. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, damit Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen und materiellen Herkunft bestmögliche Chancen haben. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche später ein selbstbestimmtes Leben führen können und Chancen haben für ihre berufliche Entwicklung.

In diesem Zusammenhang wollen wir gerade junge Familien in den Blick nehmen. Die Projekte „Frühstückstreff“ und „Elterncafé“ des Jugendamtes haben sich in den vergangenen Jahren als niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot für junge Familien bewährt. Um dem Bedarf gerecht zu werden, soll das Angebot erweitert werden. Dies soll durch eine weitere Unterstützung zum Beispiel durch das Know-how aus dem Bereich (Kinderkranken-)Pflege oder Sozialarbeit erfolgen.

Unterstützung für Kinder und Jugendliche

Der Kinder- und Jugendförderplan soll mit einem genauen Blick auf die Herausforderungen in den einzelnen Sozialräumen fortgeschrieben werden.

Bisherige Beratungs- und Unterstützungsangebote unterschiedlicher Träger für Kinder, Jugendliche und Familien sollen weiter fortgeführt und bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Die besondere Bedeutung und Wichtigkeit des queeren Jugendtreffs „Ohana“ wird anerkannt. Die Stadt Paderborn engagiert sich in Zukunft mit einer halben Stelle für die Fortsetzung des Angebots. Wir gehen davon aus, dass der Kreis Paderborn seine Verantwortung ebenfalls wahrnimmt und eine halbe Stelle sicherstellt, da die Hälfte der Jugendlichen, die das Angebot nutzen, aus den kreisangehörigen Kommunen kommt.

Unsere Stadt braucht Begegnungs- und Spielräume für Kinder. Wir wollen jedes Jahr bedarfsgerecht mindestens drei weitere Spielplätze errichten und die bestehenden nach und nach renovieren, auch barrierefrei. Wir achten dabei auch auf Beschattung, möglichst mit großkronigen Bäumen.

Der bedarfsgerechte Ausbau der KiTas wird fortgeführt. Die Randzeitenbetreuung wollen wir ausbauen. Fortbildungsbedarfe der Erzieherinnen im Bereich Faire KiTa, Bewegungs-KiTa, gesunde Ernährung, Digitale KiTa, Lese-KiTa usw. werden wir unterstützen. Entsprechende Zertifizierungen fördern wir.

Wir werden die Freibadaktion fortführen und Kindern bis 14 Jahren in den Sommerferien freien Eintritt ermöglichen sowie die Bedarfe von Familien im Leistungsbezug weiter im Blick behalten.

Direkte Beteiligung an politischen Prozessen ist gerade für Jugendliche wichtig, um Demokratiebildung voran zu bringen. Wir unterstützen die Bemühung des Stadtjugendrates um eine Verlängerung der Wahlperiode und begleiten fördernd die Arbeit dieses Gremiums.

7. INTEGRATION

Paderborn ist eine vielfältige Stadt. Hier leben über 30.000 Menschen mit ausländischen Wurzeln aus über 130 Nationen. Alle Menschen sollen sich in unserer Stadt zuhause fühlen.

Die Vielfalt der Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen in Paderborn verstehen wir als eine Bereicherung.

Wir wollen ein Netzwerk von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus Paderborn initiieren, das zugewanderte Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen durch Vorbilder ermutigt, Bildungschancen zu ergreifen, um ihr Leben erfolgreich gestalten und ihren Platz in der Gesellschaft finden zu können.

Wir wollen den Anteil der Auszubildenden und Beschäftigten bei der Stadt und ihren Eigenbetrieben steigern und entsprechende Maßnahmen ergreifen, damit Migrantinnen und Migranten entsprechend ihres Anteils in der Stadtgesellschaft repräsentiert sind.

Wir wollen Paderborner Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte gewinnen, um Kinder und Jugendliche sowie zugewanderte Eltern in ihren Integrationsbemühungen als Vorbilder zu ermutigen, ihr Bildungspotenzial zu entfalten und ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden.

Eine Kooperation mit dem Elternnetzwerk NRW wollen wir in einem weiteren Schritt anregen.

In der Verwaltung wird die Durchführung interkultureller Fortbildungen sichergestellt.

Ausländerrechtliches Beratungsnetzwerk

In Zusammenarbeit mit dem Ausländeramt wird ein Beratungsnetzwerk aufgebaut, das den zeitnahen Austausch bei ausländerrechtlichen Härtefällen zum Ziel hat. Hier wollen wir uns das Modell der Stadt Düsseldorf zum Vorbild nehmen.

Flüchtlingsaufnahme

Die Situation der Geflüchteten an den EU-Außengrenzen ist eine humanitäre Katastrophe. Wir unterstützen alle Bemühungen, auf der Europäischen Ebene zu einer grundsätzlichen Lösung zu kommen. Bund und Land müssen die rechtlichen Voraussetzungen schaffen, damit die Stadt Paderborn Flüchtlinge aufnehmen kann, um Menschen, den notwendigen Schutz zu bieten. Wir bekräftigen, dass wir jetzt und in der Zukunft bereit sind, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben durch Bund und Land, Menschen vor anderen Kommunen Zuflucht zu gewähren.

8. GLEICHSTELLUNG

Das Ziel einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern ist noch nicht erreicht. Um Chancengleichheit zu erreichen, muss die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen wie Gesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft gefördert werden.

Um die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen, sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

Wir begrüßen und unterstützen die Einrichtung eines Gleichstellungsausschusses, um die Gleichstellungspolitik in Paderborn zu stärken.

Wir wollen den Gleichstellungsplan fortschreiben und daran arbeiten, Führungspositionen in der Stadtverwaltung und in Eigenbetrieben im gleichen Verhältnis mit Frauen und Männern zu besetzen.

Auf der Basis der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene“ und der anstehenden Evaluierung des Gleichstellungsplans für Paderborn wollen wir eine Fachtagung veranstalten, um im Einvernehmen mit dem Gleichstellungsausschuss Projekte zur Weiterentwicklung der Gleichstellung zu erarbeiten.

Für den Haushaltsbereich Kultur wollen wir mit einer Analyse bzgl. der geschlechtergerechten Verausgabung der Mittel beginnen; ein Einstieg in einen weiteren Bereich soll nach der Evaluation geprüft werden.

Wir wollen besonders Frauen mit Zuwanderungsgeschichte darin unterstützen, an Integrationskursen und Weiterbildungsangeboten teilzunehmen.

9. SPORT & KULTUR

Sport

Der Sport gehört zu den wichtigen Säulen einer lebenswerten Stadt. Darum bekennt sich die Koalition zum Breiten- und Spitzensport in Paderborn.

Die Sportstadt Paderborn bietet eine vielfältige Sportlandschaft mit weit mehr als 100 Sportarten und zahlreichen Sportstätten. Das Ehrenamt ist in den 135 Vereinen eine tragende Säule gerade für den Breitensport. Auch der Leistungssport ist ein Aushängeschild der Stadt Paderborn. Lebensfreude und Gesundheit werden durch den Sport gefördert wie auch der soziale Zusammenhalt und die Integration.

Wir wollen die Umsetzung der Maßnahmen gemäß der Prioritätenliste für Sanierungs- und Neubaumaßnahmen der Sportgebäude der Stadt Paderborn fortführen und die Sanierung der Masperrnhalle angehen. Während die notwendigen Arbeiten und Sanierungen an der Masperrnhalle durchgeführt werden, wollen wir den Sport, der sonst in der Masperrnhalle vertreten ist, darin unterstützen, Zwischenlösungen während des Umbaus zu finden.

Die Kunstrasenplätze in Paderborn sollen mikroplastikfrei werden.

Die Wasserflächen der Bäder sollen gesichert und die Schulschwimminitiative weiter unterstützt werden.

Der Stadtsportverband Paderborn ist einer der größten Stadtsportverbände Deutschlands. Diese Arbeit und das große Engagement, das bisher im Ehrenamt erfolgt, wollen wir personell unterstützen.

Die Bewegungsfreude in der Stadt wollen wir fördern, für weitere Spiel- und Bewegungsflächen sorgen und auch einen weiteren Outdoor-Fitness-Park entwickeln. Ausgangspunkt kann der zukünftige Sportpark-Hermann-Löns sein.

Die Schlosspark und Lippesee-Gesellschaft mbH werden wir weiterhin unterstützen, um die Potenziale des Naturerlebens in Verbindung mit nachhaltiger Freizeitnutzung, der Gestaltung eines kulturellen Angebots in historischer Kulisse zu nutzen und weiterentwickeln zu können.

Wir unterstützen auch in Zukunft die wertvolle Arbeit der Talentsichtung und Nachwuchsförderung von Pro-Leistungssport. Bei der Förderung des Sportinternats Paderborn planen wir, die Mittel zu verstetigen. Auf der Landesebene wollen wir für eine institutionelle Unterstützung werben.

Zum Thema E-Sport planen wir, in einer öffentlichen Fachveranstaltung die unterschiedlichen Sichten und widerstreitenden Perspektiven auf dieses Sportfeld zur Diskussion zu bringen. Wir wollen in einer versachlichenden Debatte klären, welchen Platz E-Sport in der Paderborner Sportlandschaft in Zukunft einnehmen könnte.

Kultur

Kultur ist längst ein Standortfaktor, unverzichtbar für die Attraktivität unserer Stadt und wichtiger Ansiedlungsfaktor.

Das Paderborner Kulturleben ist bunt und vielfältig. Veranstaltungsorte und -formate mit ganz verschiedenem Charakter laden die Besucher ein, die gesamte Vielgestaltigkeit an Angeboten zu genießen.

Professionelle Bühnen aller Sparten zeigen ein breites Repertoire für unterschiedliche Interessengruppen.

Amateurgruppen sowie eine breite alternative Kulturszene ergänzen diese Vielfalt. Konzerte aller Art – von klassisch bis modern – finden in Paderborn statt. Eine reiche Chor- und Ensemblelandschaft lädt auch zum Mitmachen ein.

Die Museen der Stadt nehmen ebenfalls einen wichtigen Platz im kulturellen Leben der Stadt ein: Sie sind Orte der Kommunikation, Stätten der Besinnung auf Geschichte und Vergangenheit und geben schließlich auch einen Orientierungsrahmen für die Bewertung von Gegenwart und Zukunft.

Wir wollen die vorhandenen kulturellen Einrichtungen sichern wie das Theater Paderborn, inklusive der Entwicklung der Kinder und Jugendsparte. Das Landestheater Detmold, die Nordwestdeutsche Philharmonie und der Kunstverein Paderborn e. V. können weiterhin auf Unterstützung durch die Stadt Paderborn zählen. Neben der etablierten Kultur wollen wir auch die alternative Kultur unterstützen und u. a. mit dem Dachverband der Kulturinitiativen Kuppel e. V. kooperieren.

Wir unterstützen die jährlich stattfindende „Performance“ sowie Kultur im öffentlichen Raum (Einlagen für „Tatort Paderborn“). Auch studentische Veranstaltungen wollen wir weiter fördern.

Wir fördern flexible Formate wie beispielsweise den sogenannten „Paderborner Kultursommer“ zur Unterstützung der von Corona besonders betroffenen Kulturschaffenden.

Zur Ermöglichung sehr kurzfristiger Anfragen kultureller Akteure wollen wir dem Kulturamt flexible Finanzmittel zur Verfügung stellen.

Die Erinnerungskultur in Paderborn wollen wir durch Projekte wie z. B. Stolpersteine und Erinnerungstafeln stärken. Die Vernetzung der Gedenkstättenarbeit unter Einbeziehung des Stalag 326 in der Region werden wir positiv begleiten.

Die Kulturwerkstatt ist als Zusammenschluss freier Kulturschaffender sowie gesellschaftlich und kulturell aktiver Vereinigungen aus dem Leben der Stadt Paderborn nicht mehr wegzudenken. Auch mit dem notwendigen Umbau, den wir zügig umsetzen wollen, sind die Raumbedarfe nicht erfüllt.

Das Potenzial der Kreativwirtschaft wollen wir für Paderborn erschließen. Die Planungen für zusätzlichen Kulturraum sowie ein Kreativquartier und die Umsetzung wollen wir weiter vorantreiben. Insgesamt sehen wir in der Kulturentwicklungsplanung in Paderborn einen stetigen Prozess, den wir in der Koalition gemeinsam voran bringen wollen.

Kulturelle Teilhabe aller Menschen in Paderborn ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Universität Paderborn führt seit einem Jahr das Forschungsprojekt „Steigerung der kulturellen Teilhabe mittels innovativer und ökonomisch nachhaltiger Preiskonzepte“ in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt, dem Theater und weiteren kulturellen Einrichtungen durch. Im Rahmen dieser Projektarbeit wollen wir im kommenden Jahr ein alternatives Preiskonzept wie z. B. „Pay what you want“ in den städtischen Museen erproben. Die Ergebnisse werden wir in die zukünftige Preisgestaltung der städtischen kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen einfließen lassen. Die Abgabe von Restkarten für Kulturveranstaltungen an Bedürftige wird bei der Auswertung des Projektes mit einbezogen.

Die Stadt hat mit der Stadtbibliothek ein attraktives Bildungs- und umfassendes Medienangebot geschaffen, das wir weiter stärken wollen.

Das Projekt Lesegarten wird, unbeschadet der Notwendigkeit einer barrierefreien Toilettenanlage am geplanten Standort, einer kritischen Kostenanalyse bzgl. der baulichen Gestaltung unterzogen.

Die Volkshochschule Paderborn ist eine zentrale Bildungseinrichtung in Paderborn, die wir weiterhin stärken und wie die Musikschule unterstützen wollen.

Paderborn würde von einem Veranstaltungsgelände im Freien profitieren. Die Entwicklung einer Veranstaltungsmulde auf Mönkeloh wird unter den Aspekten Lärmschutz und Parkverkehr kritisch und konstruktiv begleitet. Mögliche Alternativen werden bei Bedarf in den Blick genommen.

Wir würdigen sportliches und gesellschaftliches Engagement in der Paderborner Vereinskultur. Heimat schafft Lebensqualität und Verbundenheit in Zeiten, wo uns Vieles zu trennen scheint. Die Stadt Paderborn fördert Vereine, Initiativen und Projekte, welche die lokale sowie regionale Identität und Gemeinschaft und damit die Heimatverbundenheit aller Menschen in Paderborn stärken. Viele Vereine sind von der religiösen, kulturellen und internationalen Vielfalt unserer Stadtgesellschaft geprägt. Ziel ist es, Menschen für lokale und regionale Besonderheiten zu begeistern, Heimat zu geben und die positiv gelebte Vielfalt deutlich sichtbar werden zu lassen.

10. KLIMA, UMWELT & NATUR

Aktiver Umwelt- und Klimaschutz bedeutet die Bewahrung der Schöpfung. Realistische Ziele der Energiewende sind bezahlbar. Für eine erfolgreiche Energiewende braucht es starke kommunale Partner, so engagiert sich die Stadt bei den Stadtwerken Paderborn oder der Westfalen Weser Netz GmbH. Wir wollen den rechtlich zulässigen Rahmen und die Fördermöglichkeiten von Bund und Land gezielt nutzen, um möglichst viele langfristige energiepolitische- und Klimaschutz-Ziele erreichen zu können.

Unser Ziel ist es, ökonomische Wettbewerbsfähigkeit in ökologischer Weise mit sozialer Stabilität und hoher Lebensqualität dauerhaft zu verbinden. Wichtig sind für uns dabei Arbeitsplätze, eine gute Infrastruktur, die soziale Mischung in der Stadt und bezahlbares Wohnen.

Wir wollen die Umsetzung des Ratsbeschlusses zur Kohlendioxidneutralität der Stadtverwaltung (inkl. eigenbetriebsähnlicher Einrichtungen und städtischer Einrichtungen) bis spätestens 2035 vorantreiben. Wir unterstützen den Bürgermeister und stärken die Verwaltung in der Umsetzung der Planungen für den Klimaschutz in der Stadt Paderborn.

Die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes wollen wir im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses mit der Einrichtung eines innovativen Netzwerks von Akteurinnen und Akteuren neu ausrichten, um gemäß den Zielen von Paris die Klimaerwärmung auf 1,5 Grad zu beschränken. Wir wollen die Mittel des Klimafonds auf 2,5 Millionen erhöhen, davon kann 1 Million durch Fördergelder generiert werden. Eine höhere Generierung von Fördergeldern ist wünschenswert, dadurch wird der städtische Mitteleinsatz nicht reduziert.

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz sind ein Handlungsbereich des Klimaschutzes, den wir weiter vorantreiben wollen. Deshalb wollen wir die Straßenbeleuchtung deutlich beschleunigt auf LED-Straßenbeleuchtung umrüsten. Im Regelfall werden hierbei zukünftig warmweiße Leuchten verwendet, um einen städtischen Beitrag gegen das Insektensterben zu leisten. Auch der Stadtentwässerungsbetrieb (STEB) soll seine Energieeinsparungsmaßnahmen konsequent fortsetzen.

Wir wollen die Photovoltaik (PV) ausbauen, denn Klimaschutz rechnet sich. Wir wollen Klimaschutzmaßnahmen beschleunigen und auch Investoren und Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigen. Bei der Vergabe von städtischen Grundstücken soll die Errichtung von PV-Anlagen (max. Belegung solange wirtschaftlich) verpflichtend vorgesehen werden. Für die Nutzer privater Grundstücke soll die PV-Beratung intensiviert werden, um die Mehrwerte zu verdeutlichen. Dazu wollen wir ein Klimaschutz-Beratungsnetz aufbauen.

Für diejenigen, die für eine PV-Anlage kein Geld einsetzen können, soll auch ein Contracting möglich sein. Die in Frage kommenden Partner schaffen ein entsprechendes Angebot, das auch für weitere erneuerbare Energieerzeugung denkbar ist (z. B. Solarthermie).

Auf der Grundlage der landesrechtlichen Regelungen und einer Fortentwicklung der kommunalen Steuerung sollen die Möglichkeiten der Windenergie in Paderborn genutzt werden. Wir wollen, dass der Klima- und Energiebeirat den Klimaschutz promotet, entwickelt und die Stadtgesellschaft aktiviert. In Kooperation mit dem Handwerk soll ein Beratungsnetzwerk aufgebaut werden.

Wir wollen eine Beschaffungsstrategie für Neufahrzeuge mit alternativen Antrieben im Bereich der ASP-Nutzung konsequent entwickeln und umsetzen. Im Fuhrpark der Stadt insgesamt werden wir auf alternative Antriebe umstellen. Unter anderem auf dem Betriebsgelände des ASP werden wir umgehend Schnellladesäulen einrichten. Wir wollen das Netz von E-Ladesäulen in der Stadt Paderborn unter Einbeziehung von Kooperationspartnern zügig ausbauen.

Natur in der Stadt

Wir unterstützen die Bewerbung um das Europäische Kulturerbesiegel für die Flusslandschaft Pader. Die Pader startet direkt als Fluss und ist ein bedeutender innerstädtischer Lebensraum mit Bachforellen, der Äsche, dem Eisvogel und der Wasserramsel. Wir wollen prüfen, in welchen Schritten die Flusslandschaft bis nach Schloß Neuhaus ausgeweitet werden kann.

Wir wollen die Stadtbegrünung von Paderborn insgesamt vorantreiben und prüfen in diesem Zusammenhang auch die Idee einer Bewerbung für die Landesgartenschau 2026 bzw. 2029. Mit einer solchen Landesgartenschau wollen wir eine nachhaltige Stadtentwicklung aufzeigen, welche die Lebens- und Umweltqualität verbessern kann. Es sollen Umweltbelastungen wie Hitze, Lärm oder Staub reduziert und barrierefreie Orte der Begegnung für Jung und Alt sowie des kulturellen und sportlichen Austausches geschaffen werden. Uns schwebt eine urbane Landesgartenschau vor, welche im Einklang mit der Bewerbung um das Europäische Kulturerbesiegel für die Flusslandschaft Pader steht.

Wir sind für eine Klimaoffensive für die Menschen und die Natur in Paderborn, da wir um die Bedeutung einer vielfältigen Flora und besonders von Bäumen für die Biodiversität und das Klima in Paderborn wissen. Wir wollen deshalb in der Wahlperiode ein 1.000-Bäume-Programm auflegen, um im Stadtgebiet für mehr Bäume zu sorgen. Eine Beteiligung auf privaten innerstädtischen Grundstücken wie auch auf Gewerbeflächen und die Übernahme von Baumpatenschaften soll möglich sein.

Wir wollen intensiv über Kriterien für eine ökologisch wertvolle Vorgartengestaltung beraten. Dabei ist verbindlich auf die Wasserdurchlässigkeit und das Wasseraufnahmepotenzial der Flächen, eine bienen- und insektenfreundliche Bepflanzung, heimische Pflanzen und Materialien zu achten. Wir wollen gemeinsam mit dem heimischen Handwerk und Sponsoren, einen Wettbewerb ausloben für die Umgestaltung von bestehenden reinen Schottergärten. Die Festsetzung in den Bebauungsplänen für eine ökologisch wertvolle Vorgartengestaltung schreiben wir fort.

Wir wollen Bäume schützen und mit einer praxisorientierten Baumschutzsatzung, stattliche, gesunde Bäume als wertvollen Bestandteil für den Schutz für Menschen, Umwelt und das Klima besonders in den Blick nehmen. Ausnahmen werden weiterhin möglich sein.

Für die Stärkung der Arbeiten im Stadtwald wollen wir die Kapazitäten für die Aufgabe des Stadtförsters aufstocken.

Müllvermeidung

Wir wollen die Beratung im gesamten Stadtgebiet zum verpackungsarmen Einkauf, auch in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie dem Einzelhandel intensivieren. Wir wollen als Stadt bei Abfallvermeidung mit gutem Beispiel vorangehen. Wir wollen für das Thema Müllvermeidung sensibilisieren und unterstützen entsprechende Initiativen z. B. von Bildungseinrichtungen, Vereinen, Einzelhandel und Gastronomie. Mutwilliger Vermüllung wollen wir konsequent entgegenwirken.

Durch ihre Flusslandschaft Pader ist die Stadt Paderborn die Stadt der Quellen und Brunnen. Wir unterstützen die Ausgestaltung der Stadt Paderborn zu einer Refill-Stadt. Über die Stadtbibliothek hinaus wollen wir weitere öffentliche Gebäude als Refill-Station ausweisen. Die angekündigten Stadtoasen, an denen es Trinkwasser zum Abfüllen geben soll, wollen wir angehen. Zudem sollen auch intensiv weitere Stationen in nicht-öffentlicher Hand beworben werden.

11. MOBILITÄT

Ohne Verkehr kann keine Stadt funktionieren. Wir sind darauf angewiesen, dass die Menschen in unserer Stadt von A nach B kommen und dass Menschen von außerhalb, besonders aus den ländlichen Regionen um Paderborn herum, ihre Ziele in Paderborn erreichen können. Unser Ziel ist ein vielseitiges Mobilitätsangebot. Mit diesem Vertrag machen wir einen großen Schritt hin zu einer nachhaltigen Mobilität. Mit der Verkehrswende verfolgen wir nicht das Ziel, das Auto einfach zu verdrängen, sondern die umweltfreundlichen Verkehrsmittel attraktiver zu machen und somit eine gute Alternative anzubieten. Insbesondere wollen wir den ÖPNV und den Rad- und Fußverkehr stärken.

IMOK (Integriertes Mobilitätskonzept)

Die Stadt Paderborn steht vor vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen im Bereich Verkehr und Mobilität. Daher wird derzeit das IMOK erstellt. Es soll den Anforderungen einer in die Zukunft gerichteten, nachhaltigen Verkehrsplanung entsprechen. Mit dem Mobilitätskonzept sollen sinnvolle Maßnahmen und Handlungsfelder für die Gesamtstadt sowie für Teilbereiche aufgezeigt werden.

Die Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft hat einen sehr hohen Stellenwert im Entwicklungsprozess des IMOK. Um die Ideen, Wünsche und Anregungen der Öffentlichkeit in das IMOK einfließen zu lassen, gibt es verschiedene Beteiligungsformate zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Erarbeitungsprozess des IMOK.

ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr)

Wir sind uns bewusst, dass auch der ÖPNV durch die Pandemiesituation vor großen Herausforderungen steht. Gerade deswegen und vor dem Hintergrund des Klimaschutzes wollen wir weitere Schritte zur Attraktivitätssteigerung im ÖPNV gehen. Wir wollen mit dem PaderSprinter weiterhin Vorreiter im umweltbewussten Busbetrieb mit dem entsprechenden technologischen Fortschritt sein.

Wir wollen die notwendigen Vorbereitungen treffen und schon mit der Teileröffnung der ZOH (Mitte 2022) in die Verbesserung der Takte in den Randzeiten und am Wochenende (30-Minutentakt) gehen sowie die Ausweitung eines echten 15-Minutentakts flächendeckend über den Tag schrittweise umsetzen und dabei auch die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Angebotserweiterung des Stadtbusverkehrs in Paderborn u. a. in Bezug auf die Potenziale von Linien nutzen. Wir wollen auch die Schaffung neuer Linien angehen.

Wir wollen das Angebot von Jobtickets für Arbeitgeber attraktiver machen, insbesondere ein digitales Jobticket einführen und das Jobticket stärker bewerben. Eine Weiterentwicklung zur Nutzung auch als „Mieterticket“, wollen wir in Zusammenarbeit mit Wohnungsanbietern und dem PaderSprinter pilotieren.

Förderung innovativer Mobilität

Wir wollen weitere Maßnahmen zur Reduzierung des Autoverkehrs ergreifen, z. B. durch den Ausbau von Park & Ride, Ausbau und Stärkung von Carsharing, Ausleihe von E-Scootern, Fahrrädern- und Lastenrädern. Eine Verkehrsträger-übergreifende Mobilitätsflatrate soll konzipiert und erprobt werden. Wir wollen das Semesterticket in Paderborn z. B. durch eine Mitnahmeregelung in den Nebenzeiten attraktiver machen und die Studierenden bei Verhandlungen in den Verkehrsverbänden mit Know-how unterstützen. Wir wollen für Paderborn das System der E-Tickets weiter profilieren, u. a. durch eine Kombination von Kombi-Tickets (z. B. Parken und Bus, Rad, Scooter) und mit dem Einzelhandel bewerben.

Einige neue Quartiere wollen wir auch mit autofreien Kernen mit hoher Aufenthaltsqualität verbunden mit Autoparkplätzen und Ladeinfrastruktur in fußläufiger Nähe entwickeln.

Sennebahn

Wir setzen uns für Optimierungen beim Betrieb der Sennebahn ein. Dazu gehören die Haltepunkte in Sennelager, Schloß Neuhaus und die Verlegung der Panzerverladung, damit das Gleis für die Sennebahn genutzt werden kann sowie die (Teil-) Elektrifizierung.

Fuß- und Radverkehr

Wir wollen den Modal Split verändern, wie das auch vom Städte- und Gemeindebund als notwendig erachtet wird. Paderborn ist als fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt ausgezeichnet worden. Wir setzen uns das Ziel, unter die fußgänger- und fahrradfreundlichsten Städte in Deutschland zu kommen. Wir wollen deshalb in der kommenden Wahlperiode ein Viertel der Gesamtausgaben für den Straßenverkehr aufwenden, um umfängliche Maßnahmen für den Radverkehr und auch innovative Verkehrsgestaltung für Fußgänger umzusetzen. Dabei werden wir dem Rad- und Fußverkehr starkes Gewicht bei der Nutzung der vorhandenen Flächen geben. Wir wollen neue Anlagen für den Radverkehr bauen und bestehende Radverkehrsanlagen hinsichtlich Breite und Oberflächenbeschaffenheit aufwerten. Baulich getrennte Radfahrstreifen wollen wir mindestens 2,3 Meter breit, ohne Absenkungen an Einfahrten und untergeordneten Straßen, getrennt vom Fußverkehr, mit glatter Oberfläche, möglichst aus Asphalt errichten.

Wir wollen große Kreuzungen zu sicheren Kreuzungen umbauen. Wir wollen darüber hinaus auch andere Einmündungen und Kreuzungen umbauen, um die Sicherheit und Qualität des Radverkehrs zu erhöhen. Geh- und Radwege von bevorrechtigten Straßen sollen beim Überqueren der nicht-bevorrechtigten Straßen niveaugleich weitergeführt werden. Dort wo freie Rechtsabbieger noch nicht zurückgebaut sind, soll der Vorrang des Radverkehrs auf der bevorrechtigten Straße nicht unterbrochen werden. Wir wollen neue Fahrradstraßen oder -zonen entwickeln. An Einmündungen und am Anfang und Ende dieser Straßen soll der Vorrang und die besondere Rolle dieser Strecken durch Aufpflasterungen kenntlich gemacht werden. Die Strecken werden ergänzend zur Beschilderung durch Markierungen auf der Fahrbahn kenntlich gemacht. Wo möglich sollen die Fahrradstraßen für den motorisierten Durchgangsverkehr geschlossen werden. Auf einer vierspurigen Straße sollen beidseitig temporäre Radfahrstreifen für einen Zeitraum von mindestens sechs (Sommer-)Monaten erprobt werden.

Wir wollen an Knotenpunkten zum ÖPNV und zu Einkaufszentren sowie vor Schulen, Kultur- und Sporteinrichtungen deutlich mehr Fahrradabstellplätze mit Fahrradbügeln und ggf. Bedachung oder Fahrradboxen sowie unterstützender Infrastruktur einrichten. Wir wollen den Verkehr in Paderborn fußgänger- und fahrradfreundlicher gestalten und die Anforderungssampeln in der Stadt abschaffen. Wir wollen eine Machbarkeitsstudie für Radschnellwege in Auftrag geben mit dem Ziel, einen Radschnellweg in der Wahlperiode umzusetzen. Wir wollen mehr Fahrradstellplätze am Hauptbahnhof schaffen. Dazu soll die Zahl der Fahrradstellplätze in den geplanten Fahrradparkhäusern am Hauptbahnhof erhöht werden und eine weitere Fläche im Bahnhofsumfeld soll erschlossen werden.

Die Baumaßnahmen am Hauptbahnhof und am ZOH/Westermauer sollen nicht aufgehoben werden. Die Bauphasen direkt am Hauptbahnhof und nachfolgend durch die Brücken- und Kanalsanierung sollen genutzt werden, um Lösungen für die Radverkehrssituation vor dem Hauptbahnhof zu erproben und Wege für die Fahrräder neu zudenken. Wir wollen eine Nord-Süd-Querung für den Radverkehr durch die Innenstadt ermöglichen.

Rosentor

Wir wollen die Umgestaltung mit einer klaren Zeitachse vorantreiben und endlich umsetzen. Die Ausschreibung der baulichen Maßnahmen soll noch in dieser Wahlperiode erfolgen. Die ebenerdige Querung für Fußgänger und Radfahrer wollen wir erhalten.

Lieferverkehr Innenstadt

Siehe Wirtschaft

Verkehr in Wohngebieten

Wir wollen Tempo 30 in Wohngebieten ausweiten und eine Durchgängigkeit herstellen, dabei werden die Notwendigkeiten für den Erhalt der Taktung im Linienverkehr des PaderSprinters beachtet.

Flughafen

Zwischen der CDU Paderborn und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Paderborn bestehen grundsätzlich unterschiedliche Positionen zum Flughafen Paderborn-Lippstadt, ungeachtet der sonstigen Vereinbarungen in dem vorliegenden Koalitionsvertrag.

12. BAUEN, PLANEN & KONVERSION

Die Koalition bekennt sich im Rahmen der räumlichen und strukturellen Gesamtentwicklung einer Stadt zu einer aktiven Stadtentwicklungspolitik. Wir verstehen Stadtentwicklung als aktiven Planungs- und Veränderungsprozess der gesamten Stadt bzw. einzelner Stadtquartiere oder Stadtentwicklungsgebiete.

Paderborn hat eine gute Stadt- und Siedlungsstruktur, die den Bürgerinnen und Bürgern eine hohe Lebensqualität bietet und einen bedeutenden Faktor für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Paderborn darstellt.

Die räumlichen Strukturen der Stadt unterliegen einem stetigen Wandel – ausgelöst durch technische Entwicklungen, Änderung von Lebensstilen und Veränderungen in der Einwohner- und Arbeitsplatzentwicklung. Die Konversion und der Abzug der britischen Armee bilden den größten Einschnitt in der jüngeren Stadtgeschichte.

Dieses führt zur Ausweisung neuer Wohn- und Gewerbegebiete, die Weiterentwicklung von Einzelhandels- oder Bürostandorten oder auch zur Umnutzung ehemaliger Gewerbe-, Industrie- und Kasernenstandorte.

Das Ziel der Koalition ist es, die gute Stadt- und Siedlungsstruktur und die hohe Standort- und Lebensqualität in Paderborn zu erhalten und weiter auszubauen. Themenschwerpunkte sind Zentren, Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel.

Die Potenziale neuer Baugebiete, die aus den Konversionsaufgaben entstehen, sollen auch für den Ausbau urbanen Grüns genutzt werden.

ISEK

Das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Innenstadt Paderborn“ (ISEK) wurde 2018 verabschiedet. Es bildet die Grundlage für die Entwicklung der Innenstadt auch in den kommenden Jahren. Schwerpunkte sind der Umbau der Stadtverwaltung am Abdinghof mit den angrenzenden Plätzen sowie die Weiterführung des Umbaus der Königsplätze.

Hier besteht auch vor dem Hintergrund der Verlegung der zentralen Omnibushaltestelle an die Westermauer und der damit einhergehenden Verschiebung der Fußgängerströme weiterer Handlungsbedarf. Das wachsende Oberzentrum Paderborn soll insbesondere für seine Einwohner, Zuziehende und Touristen noch attraktiver werden.

Integrierte Handlungskonzepte

Wir werden im Rahmen integrierter Handlungskonzepte die Entwicklung einzelner Stadtteile oder Quartiere forcieren und koordinieren. Integrierte Stärkungskonzepte einzelner Stadtteile bieten Akteuren über eine Bündelung von Fördermitteln attraktive Rahmenbedingungen für verschiedene Projekte und Baumaßnahmen.

So hat der Rat der Stadt Paderborn u. a. die Aufstellung der Stärkungskonzepte für die Stadtteilzentren Schloß Neuhaus und Elsen beschlossen. Auf Basis einer detaillierten Bestandsaufnahme und -analyse sollen Entwicklungsziele und Handlungsfelder sowie Maßnahmenvorschläge für die Stärkung des Stadtteilzentrums entwickelt werden. Übergeordnetes Ziel des Konzeptes ist es dabei, den Ortskern als Geschäftszentrum, kulturellen Mittelpunkt und Begegnungsraum für die Bürger zu sichern und auszubauen.

Klimaschutz

Wir wollen beim Bauen der öffentlichen Hand eine Vorbildfunktion übernehmen und zeigen, welche positiven Klimaeffekte zu erzielen sind. Als Mindestbaustandard wollen wir für von der Stadt veräußerte Grundstücke KfW 55 verbindlich setzen. Wir wollen darüber hinaus für den energieeffizienten Hausbau auf von der Stadt erworbenen Grundstücken Anreize setzen für den Energiestandard KfW 40/40+ oder Passivhaus und damit die Zahl dieser Gebäude mindestens verdoppeln. Wir wollen beim Einhalten entsprechender Standards einen zusätzlichen Anreiz durch eine Vergünstigung bei städtischen Grundstücken setzen.

Wir wollen ein Beratungsnetzwerk aufbauen, damit auch im Eigenheimbau mit den Fragen von Energieeffizienz, Nutzung von Erneuerbaren, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Regenwassernutzung von Anfang an in die Überlegungen einbezogen werden. Die Beratung soll umfassend das Spektrum von Fördermöglichkeiten bis hin zu bautechnische Fragen und Nachhaltigkeitsberechnungen umfassen. Wir wollen ein Förderprogramm für Dachbegrünung auch im Bestand ausloben.

Bebauungspläne weiterentwickeln

Wir wollen die Bebauungspläne an aktuelle Standards anpassen. Nachverdichtung und Höhenanpassung sollen mit Augenmaß erfolgen, um so eine sinnvolle Quartiersentwicklung zu ermöglichen. Wertvolle Grüninseln und Grünzüge (u. a. zwischen den Stadtteilen) wollen wir für das Klima in der Stadt erhalten. Zusammen mit der Verwaltung soll ein Konzept erarbeitet werden, dass die Balance mit den rechtlichen Möglichkeiten, der Flexibilität und Gestaltungsprinzipien wahrt. Die Verwaltung soll sich generell als Service- und Beratungsstelle verstehen.

Straßennamen

Wir wollen historische Namen im Stadtraum und westfälische Geschichte reflektieren und insbesondere die Stadtgesellschaft sowie Schülerinnen und Schüler zum Meinungsaustausch und zur Auseinandersetzung mit unserer Stadtgeschichte anregen.

Immer wieder kommen auch in Paderborn Diskussionen auf über Straßenbezeichnungen und darüber hinaus auch über die Ehrenbürgerschaft von Personen. Wir wollen die Debatte auf den Internetseiten der Stadt Paderborn mit allen Materialien, Argumenten und Meinungen öffentlich zugänglich machen und dadurch die kritische Betrachtung, historische Einordnung und Reflexion umfänglicher ermöglichen und unterstützen.

Wir richten weiterhin ein besonderes Augenmerk auf eine paritätische Verteilung der Straßennamen. Darüber hinaus wollen wir mehr Frauen und Männer mit lokalem Bezug berücksichtigen.

Wohnungsgesellschaft

Die Wohnungsgesellschaft Paderborn mbH entwickelt im Rahmen der Konversion auf 6 Baufeldern der Konversionsfläche „Alanbrooke“ in Paderborn 14 Neubauten mit ca. 280 Wohnungen, davon mindestens 240 öffentlich gefördert. Unser Ziel ist es, qualitätsvolle und wirtschaftlich nachhaltige Lösungen zu schaffen, die den hohen Ansprüchen an die exponierte Lage des Plangebietes in Zentrumsnähe genügen und den besonderen Herausforderungen eines zeitgemäßen und zukunftsweisenden Wohnungsbaus gerecht werden. Wir wollen den Ausbau des Angebots an öffentlich gefördertem Wohnraum zügig realisieren.

Wir wollen alle Kräfte für den Wohnungsmarkt aktivieren, um den Bedarfen gerecht werden zu können. Verbilligte Wohneinheiten in zukünftigen Quartieren und Baugebieten sollen partnerschaftlich zwischen der Wohnungsgesellschaft und den weiteren Akteuren im geförderten Wohnungsbau aufgeteilt werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, wie und ob eine Bürgerbeteiligung zukünftig realisiert werden kann.

■ KONVERSION

Mit dem Abzug der Briten steht die Stadt Paderborn vor der enormen Aufgabe und großen Herausforderung, den Konversionsprozess zu gestalten, um die umfangreichen militärischen Flächen umzunutzen.

In den Konversionsflächen liegt aber eine große Chance für die Entwicklung unserer wachsenden Stadt. Denn wir erhalten sehr viel Fläche in integrierten Lagen, die einer Stadt in solchem Umfang sonst in der Regel nicht zur Verfügung steht. Der Technologiepark am Südring, die Zukunftsmeile in der Fürstenallee und die Universität sind an ihre Erweiterungsgrenzen gestoßen. Die Kasernenareale der Konversion (Driburger Straße, Barker-Barracks) können jetzt alternative Standorte für Erweiterungen werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Flächenverbrauch in und außerhalb des bebauten Stadtgebiets wird reduziert und Kasernenflächen für eine zukünftige wissenschaftliche, zivile Nutzung aktiviert. Ein wichtiges Ziel dabei: Wertvolle Grünflächen bleiben und werden erhalten. Konkret sehen wir den Bedarf für einen zweiten Technologiepark. Dieser ist auf dem Barker-Areal vorgesehen. Die Gesellschaftsstrukturen eines neuen Technologieparks wollen wir neu in den Blick nehmen.

Auf den ehemaligen Kasernenflächen wollen wir zukunftsfähige Quartiere mit vielfältiger Nutzung (für Wohnen, Gewerbe, Wissenschaft, Sport und Kultur) schaffen. Hier planen wir mit zukunftsfähigen Mobilitäts- und Energiekonzepten. Freiräume sollen nach den Kriterien der Klimaanpassung gestaltet werden. Es muss Raum für vielfältige Formen des Zusammenlebens geschaffen werden, die auch den demografischen Wandel berücksichtigen. Wir planen inklusive und bewegungsorientierte Quartiere, die Raum für Begegnung bieten. Wir wollen ein autofreies Quartier in die Planungen aufnehmen.

Mit dem Barker Areal überplanen wir eine Fläche, die so groß ist wie die Fläche innerhalb des Innenstadtrings. Aufbauend auf den intensiven Erfahrungen aus dem bundesweiten Wettbewerb „Digitale Stadt“ und als Leitkommune der digitalen Modellregion Ostwestfalen-Lippe sind wir gewillt, die Weichen für einen „smart district“ auf dem Areal Barker und damit in Richtung Zukunft zu stellen. Auf dem Barker Areal wollen wir eine kulturelle und sportliche Zwischennutzung der Hallen realisieren. Bei der Planung und Vermarktung der ehemaligen Kasernenareale halten wir am Wettbewerbsverfahren fest.

Die Koalitionspartner sprechen sich für einen Nationalpark Senne nach der militärischen Nutzung des Gebietes aus.

■ KOMMUNALE GEBÄUDE

Stadthaus

Wir wollen, dass das neue Stadthaus ein energetischer Leuchtturm für den städtischen Gebäudebestand wird. Es soll CO₂-neutral betrieben werden und eine Zertifizierung nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen erhalten. Mit dem Stadthaus wird ein energetisches Gesamtniveau angestrebt, das vergleichbar ist zu einem Passivhaus Plus. Auf den Dächern des Neubaus ist großflächig Photovoltaik vorgesehen, mit der ein Großteil der im Gebäude benötigten Energie erzeugt wird.

Herzstück der neuen Verwaltung soll ein moderner Bürgerservice werden, der seinen Nutzerinnen und Nutzern im Zeitalter der Digitalisierung Verwaltungsdienstleistungen optimal zur Verfügung stellt.

Wir wollen das Gebäude im vorgelegten Zeitplan realisieren. Die im Rahmen des Überarbeitungsprozesses

angekündigten Verbesserungen und erfolgten Zusagen werden realisiert. Dies betrifft insbesondere die Fassadengestaltung nach energetischem Standard, Photovoltaik-Ausbau und Lage des Cafés. Die in den Handlungsempfehlungen enthaltenen Prüfaufträge werden realisiert.

Photovoltaik

Den Ausbau von Photovoltaik an und auf städtischen Gebäuden wollen wir weiter deutlich vorantreiben. Dabei streben wir jeweils die Dachvollbelegung mit Photovoltaik an, solange dies über den Nutzungszyklus wirtschaftlich ist. Häufiger als bisher wollen wir in unserer Vorbildfunktion als Stadt auch Photovoltaik in die Fassade städtischer Gebäude integrieren.

Wir wollen die Dächer der Parkhäuser am Hauptbahnhof, am Neuhäuser Tor und Rolandsweg voll mit Photovoltaik belegen, sofern die statischen Voraussetzungen gegeben sind.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Auf der Grundlage einer Klimaschutzstrategie für den Gebäudebereich soll die energetische Sanierung kommunaler Gebäude erfolgen. Die Umstellung der Wärmeversorgung auf CO₂-neutrale Heizungssysteme hat eine bedeutende Rolle für den kommunalen Klimaschutz und damit auch für die Koalition. Die Klimaschutzstrategie für den Gebäudebereich gilt es daher ambitioniert auszugestalten und umzusetzen.

Es werden gesonderte Projekte zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit am Bau bei kommunalen Bauvorhaben durchgeführt. Dabei soll vor allem der Holzrahmenbau weiterhin Einsatz finden.

Bei allen zukünftigen Bau- und Umbaumaßnahmen städtischer Gebäude wird die Möglichkeit einer Dachbegrünung geprüft. Häufiger als bisher wollen wir in unserer Vorbildfunktion als Stadt auch Fassadenbegrünung bei städtischen Gebäuden umsetzen und die Regenwasserbewirtschaftung intensivieren.

Am Betriebshof des ASP sollen die Möglichkeiten der erneuerbaren Energiegewinnung sowie Dach- oder Fassadenbegrünung beispielgebend sichtbar werden.

Sonstige Gebäude

Die Forstunterkünfte wollen wir, wo notwendig, instand setzen und sanieren.

Einen guten Erhaltungszustand der kommunalen Friedhofsgebäude wollen wir gewährleisten. Insbesondere die sanitären Anlagen sollen weiter saniert werden.

13. ARBEITSWEISE DER KOALITION

CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN tragen für die gesamte Politik der Koalition in der Stadtratsperiode 2020 - 2025 gemeinsam Verantwortung und werden auf Basis gemeinsamer Ziele vertrauensvoll zusammenarbeiten. Beide Parteien verpflichten sich, dabei die gemeinsam vereinbarten Ziele und Vorhaben zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger in Handeln umzusetzen. Das Ziel ist eine sach- und lösungsorientierte Politik.

Die Koalition setzt sich ebenfalls zum Ziel, bei allen relevanten Projekten um eine breite politische Mehrheit zu werben. Dies betrifft vor allem die städtische Investitions- und Haushaltspolitik mit dem Beschluss der Haushaltssatzungen.

Darüber hinaus wird die Koalition auch bei anderen wesentlichen Inhalten auf weitere demokratische Parteien und Gruppen zugehen und ihnen eine Zusammenarbeit anbieten. Das Gesamtziel ist eine sachorientierte Politik für die Zukunft Paderborns.

CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verpflichten sich, alle in der Vereinbarung festgelegten Zielvorstellungen und Vorhaben durch geeignete Initiativen im Rat, in den Ausschüssen und gegenüber den Gremien der städtischen Beteiligungsgesellschaften umzusetzen und entsprechend abzustimmen. Mehrheitsbildungen mithilfe populistischer und extremer Stimmen schließen CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ausdrücklich aus.

Themen, die nicht in der Koalitionsvereinbarung geregelt sind, werden zwischen den Partnern im Vorfeld anstehender Entscheidungen beraten und ein Verhalten im gegenseitigen Einvernehmen abgestimmt. Wechselnde Mehrheiten sind grundsätzlich ausgeschlossen. Aufgrund ihrer grundsätzlichen demokratischen Bedeutung sind Angelegenheiten der kommunalen Wahl- und Wahlprüfungsausschüsse nicht Bestandteil von Koalitionsvereinbarungen.

CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beraten sich regelmäßig zur Abstimmung ihrer Politik im Koalitionsausschuss.

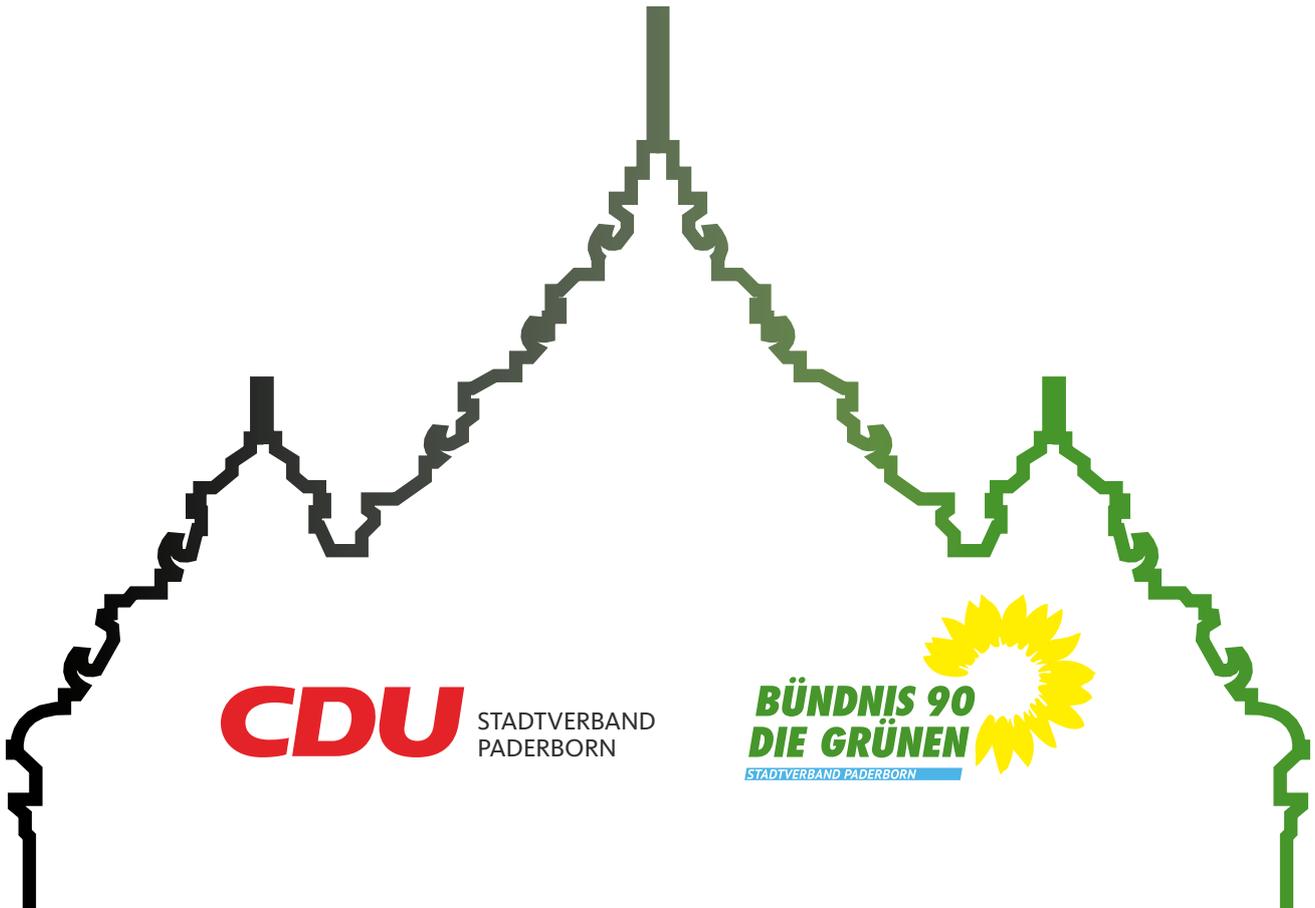
Die Kooperationspartner streben eine periodische Beratung zu relevanten Vorhaben der Verwaltung im Vorfeld von Entscheidungen mit dem Bürgermeister an. Die laufende, fachliche Politik der Ausschüsse und sonstigen Gremien wird auf der Ebene der fachlichen Zusammenarbeit der Fraktionen vorbereitet und abgestimmt. Hierfür tragen die jeweiligen fachpolitischen Sprecherinnen und Sprecher die Verantwortung.

Das laufende politische Geschäft einschließlich der Vorbereitung der Ratssitzungen wird von den Fraktionsführungen koordiniert, die sich dabei auf die fachliche Zuarbeit der Fraktionen stützen und mit den fachpolitischen Sprecherinnen und Sprechern abstimmen.

Wir wollen die Gremienarbeit stärken und effektiver gestalten. Die Arbeit einzelner Arbeitsgruppen, Steuerungsgruppen und Kommissionen wird in einzelnen Ausschüssen fortgeführt. Das gilt nicht für solche Gremien, in denen „Externe“ aktiv sind, wie z. B. die Arbeitsgruppe Einzelhandels- und Zentrenkonzept mit Vertretern aus dem Handel. Die AG Stadtverwaltung läuft aus. Das Projekt wird dann als Querschnitt verschiedenen Ausschüssen zugeordnet.

Wir wollen folgende Gremienstruktur im Dialog im Rat vereinbaren:

- Gleichstellungsausschuss (ehemals Gleichstellungskommission)
- Die AG Stadtverwaltung läuft aus. Das Projekt wird dann als Querschnitt verschiedenen Ausschüssen zugeordnet
- Haupt- und Finanzausschuss (mit ehemaliger AG Verschuldung)
- Ausschuss für Bauen, Planen und Stadtentwicklung (mit ehemaliger Steuerungsgruppe Konversion)
- Ausschuss für Umwelt, Mobilität und Klima (mit ehemaliger AG Mobilität)
- Ausschuss für Digitalisierung und E-Government (mit ehemaliger AG Digitalisierung)
- Kulturausschuss
- Schulausschuss
- Betriebsausschuss für Märkte und Feuerwehr
- Betriebsausschuss für Gebäudemanagement (GMP)
- Ausschuss für Sport und Freizeit
- Jugendhilfeausschuss
- Ausschuss für Soziales und Behindertenangelegenheiten
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Wahlausschuss
- Bezirksausschuss Elsen
- Bezirksausschuss Schloß Neuhaus/Sande
- Integrationsrat



CDU STADTVERBAND
PADERBORN

